



# Tibetische Mönche streuten Sandmaṇḍala in Hamburg

Fotos: Christof Spitz

Hoch konzentriert arbeiten die Mönche drei Tage am Sandmaṇḍala.



Das fertige Maṇḍala, das den Aufenthaltsort eines Buddha symbolisiert.

Aus Anlass des 50. Jahrestags des tibetischen Volksaufstands hat das Tibetische Zentrum sechs tibetische Mönche aus dem Kloster Sera Jhe nach Hamburg eingeladen, um ein Sandmaṇḍala zu streuen. Zehn Tage lang liefen verschiedene Veranstaltungen, die auch daran erinnerten, wie kostbar die bedrohte tibetische Kultur ist.

Das Völkerkundemuseum in Hamburg, mit dem das Tibetische Zentrum häufiger zusammenarbeitet, hatte seine Räume für die Maṇḍala-Herstellung zur Verfügung gestellt. So konnten vom 4. bis 7. März auch interessierte Hamburger den Mönchen bei ihrer meditativen Arbeit zu-



Am Ende wird das Maṇḍala in einer Zeremonie aufgelöst und der heilige Sand in die Alster gestreut.

schauen. Eine Erdkundelehrerin interessierte sich für dieses „Reine Land“, das in keinem Atlas verzeichnet ist. Trotzdem wollte sie ein Bild davon mitnehmen, um es ihren Schülern zu zeigen.

Das Maṇḍala symbolisiert den reinen Aufenthaltsort eines Buddha. Es ist nicht nur ein schön anzusehendes Kunstwerk, sondern in erster Linie eine Hilfe für Meditationen im Tantra. Das Wort Maṇḍala heißt „das Wesentliche ergreifen“, gemeint ist ein höherer geistiger Zustand.

Die Mönche arbeiteten drei Tage hoch konzentriert und mit äußerster Präzision. Einen Vormittag lang konn-



ten die Besucher das fertige Sandmaṇḍala bewundern. Dann wurde es in einer Zeremonie von den Mönchen aufgelöst und der heilige Sand in die Alster gestreut, damit sich der Segen im Land ausbreitet.

Die Mönche aus Sera Jhe hatten ein volles Programm: Sie nahmen am 10. März an der Mahnwache für Tibet in der Hamburger Innenstadt teil, leiteten zusammen mit Geshe Pema Samten am 11. März ein Langlebensritual für S.H. den Dalai Lama und machten weitere Rituale und Gebete im Tibetischen Zentrum. Ihr Besuch zeigte einmal mehr die Einzigartigkeit der tibetischen Kultur. *bs*